

Gesellschaft den Raum, den sie einnehmen, durch Dienste bezahlen. Der Eine dient der Menschheit im Großen, der Andere einem Staate, einer Gesellschaft, einem Einzelnen. Jene sind die Eichen, von denen man Schiffe, Brücken, Dämme erbaut; diese nur fruchtbringende Obstbäume. Es giebt aber auch Taxusbäume, die zu nichts taugen, als zu allerlei Formen und Gestalten geschnitzelt zu werden; — doch dem Himmel sey Dank, die müßigen Becken und Fragen kommen immer mehr aus der Mode.

Es giebt Menschen, die im Unglück trotzig, langweilig, unausstehlich, im Glücke hingegen nachgiebig, geistreich, liebenswürdig sind. Sie gehören zu den Vortrefflichsten; denn meistens gründet sich ihr Benehmen darauf, daß es ihnen eben so viel Verdruß macht, Gefälligkeiten anzunehmen, als Freude, dergleichen erzeugen zu können.

Das weibliche Geschlecht fühlt mehr den Gedanken, das männliche denkt mehr das Gefühl. Wer beides in einem hohen Grade in sich vereinigt und die Meinungen seines Gemüths zu fassen und auszudrücken weiß, ist ein Denker, — wer sie musikalisch ausdrückt ein Dichter.

Bedenkliche Lagen, die schwer zu erfüllende Pflichten auflegen, sind Prüfungen, oft Klippen für schwache Menschen; aber eine ruhige, sichere, geschäftlose Lage, die immer nur die Rückkehr derselben Gegenstände und Ereignisse

anbietet, nie eine Anstrengung fordert, ist fast unausbleiblich das Verderben starker Seelen. Sie bedürfen der Gefahren, der Kämpfe, und schaffen sie sich selbst am Ende aus bloßem Ueberdruß und langer Weile.

Wollt ihr ein schätzenswerthes Werk oder einen Mann von Verdienst in der öffentlichen Meinung herabsetzen: Erhebt sie unmäßig. Fängt man einmal an zu bemerken, daß sie über ihren Werth gepriesen wurden; so wird man damit aufhören, sie tief unter denselben zu schätzen. Wer hinging, einen Diesen zu sehen, und nur einen Mann von sechs Fuß findet, dem ist zu Muth, als säh' er einen Zwerg. Wollt ihr etwas von geringem Werthe hochschätzen lassen: Würdigt es tief unter denselben herab. Um gerecht zu seyn, wird man euch erst widersprechen, sich dann erhitzen, sich entusiastmiren und endlich vergöttern, was nur ertragen zu werden verdient.

Das Eisen erobert das Gold, sobald es sich nicht mehr von demselben will erkaufen lassen; — die Stärke unterwirft sich die Schwäche, sobald sie sich nicht mehr von derselben treuherzig machen läßt. Diese Formel giebt den ganzen Inhalt der Weltgeschichte an. Die ungeheuern historischen Bibliotheken enthalten nichts als Variationen desselben Themas.

Bist du unglücklich; so suche die Ursache in dir. Findest du sie nicht; so bist du schon von einer Seite glücklich.